



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 99. Freytag, den 11. December 1812.

Berlin, vom 3. December.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Stadtrichter Haase zu Raxen, zum Stadt Justizrath bei dem Stadtgericht zu Elbing allerspädigst ernannt.

Berlin, vom 5. December.

Am 2ten dieses ist der Kaiserlich französische General Mansoury von der großen Armee kommend, hier durch nach Frankreich gegangen. Desselben Tages traf der Kaiserlich französische General Dessaix aus Marieuwerder hier ein.

Warschau, vom 26. November.

Die österreichisch-sächsische Armee, welche durch 20000 Franzosen verstärkt worden ist, hat einige Vortheile über die aus Polynien angekommenen Russen davon getragen. Der Admiral Schitschagoff wurde, indem er sich Slonim näherte, lebhaft durch die Allirten verfolgt. Der russische General Sacken, welcher zu Kobron und Brezde zurückgeblieben war, um Polynien zu decken, folgte der allirten Armee. Am 12ten d. wurde die russische Avantgarde durchbrochen, und der Feind verlor an Gefangenen 500 Mann. Den 16ten näherte sich der General Reznier Wolkowyst, welches von einer französischen Brigade mit dem Bajonet genommen wurde, der Feind verlor 800 Tödtete u. 400 Gefangene.

Ein österreichisches, vom Fürsten Schwarzenberg detachirtes Corps, kam den 16ten dem Feind in den Rücken, nahm ihm beinahe sämtliche Bagage, das Feldlazareth, viel Transportwagen und Munition ab und machte 700 zu Gefangenen. Am 17. und 18. wurde der Feind bei seiner Retirade fortwährend beunruhigt, so daß er bei den verschiedenen Affären an Tödteten, Verwundeten und Gefangenen, gegen 5000 Mann verlohren hat. Der General Sacken, der sich auf Polynien zurückziehen scheitert, wird vom General Reznier auf das lebhafteste verfolgt.

Unsere beweatliche Colonne am Bug sät dem Feinde fortwährend Schaden zu; aus Rapporen wissen wir, daß der Feind am 17ten die Colonne des Majors Rydkiewicz bei Police attackirte, indem er bezweckte, sich Meister dieser Position zu machen. Obgleich von dem etwac stär-

kern Feind mehrere mal zurückgedrängt, behauptete der Major zu Ende des Gefechts doch seine Stellung. Der Feind verlor 11 Gefangene, einen Major, einen Lieutenant, und einige Kosacken wurden ihm getödtet, noch mehrere verwundet; unser Verlust besteht in einem Offizier und 20 Mann.

Der Vortrab von der Colonne des Major Rydkiewicz umging in der Nacht vom 17ten zum 18ten einen 500 Mann starken Kosacken Vulk, überfiel ihn, seine Uebermacht nicht achtend, zu Wierdzierzsee, tödtete ihm 2 Offiziere, 26 Mann und machte 35 zu Gefangenen, worauf sich die übrigen zerstreuten.

Die russischen Gefangenen, welche nach Warschau gebracht worden, haben ihre vollständige Uniformen, welche ihnen unsere Soldaten nicht abgenommen haben.

Es sind in diesen Tagen 2 Bataillons Franzosen von hier zu ihrer weitem Bestimmung abmarschirt.

Den 21sten dieses sind hier einige 1000 Bayern sowohl Infanterie als Kavallerie angekommen, noch mehrere werden erwartet, alle diese Truppen gehen nach kurzer Ruhe zur großen Armee ab. (V. 3.)

Dresden, vom 29. November.

Der Hauptmann von Cerrini aus Wielti Hlinky, bei Swislocz, (östlich von Hiaszsee), dem Hauptquartier des siebenten Armeecorps, folgende Nachrichten überbracht:

Da Admiral Schitschagoff seinen Marsch auf Slonim und Miesnoise; fortsetzte, wurde der Uebergang des vereinigten Corps über die Narew am 2ten und 3ten Novbr. ausgeführt.

Die starken Märsche und schlechten Wege bis Rudnia, nöthigten zu den höchsten Anstrengungen. Das Corps hielt einen Rastag in Swislocz, und verfolgte den 4ten seinen Marsch auf Herostawewice.

Gegen Erwartung ward die Arriergarde, von Rudnia aus, so stark gegen Worozew zurückgedrängt, daß die Straße von Swislocz ganz frei, und der daselbst befindliche Artilleriepark und die Equipagen einiger Gefahr ausgesetzt waren. Es ward daher sofort das Bataillon Prinz Friedrich und zwei Esabron von Polenz Dragoner noch in der

Nacht zum 10ten nach Swisloz gefendet, welche den Part bis Huisno begleiteten.

Das starke Andringen des Feindes auf die Arriergarde machte fürs erste die Fortsetzung des Marches gegen Slonim unthunlich, und erforderte ernstliche Maasregeln im Rücken des vereinigten Armeekorps. In der Ueberzeugung von der geringen Stärke des Feindes machte jedoch nur das siebente Corps Halt, während die Desfreichen ihren March bis Slonim fortsetzten. Das Detachement, welches den Artillerierark bis Huisno begleitet hatte, erhielt Befehl, bis über Swisloz gegen Wietli Hrinly vorzudringen, während der Oberflieutenant v. Bose mit seinem Bataillon und einer Eskadron, von Hornostawice aus, gegen Swisloz, der General Gablenz aber mit den größern Theile der Avantgarde gegen Kuidnia vorging. Die Straße von Swisloz nach Kuidnia ward dadurch in der rechten Flanke und Fronte angegriffen, und der Feind zur Rückmarch zu zwingen bis nach Kuidnia genöthigt. Der Avantgarde des Generalmajors v. Gablenz war es geglückt, eine Wache von etwa 40 Kauden und Kosacken zu überfallen, welche theils niederschlugen, theils gefangen wurden. Die Abtheilung, welche von Huisno gekommen, attackirte in der Gegend von Swisloz eine sehr überlegene feindliche Cavallerie, warf sie bis hinter diesen Ort und machte 2 Offiziere und 14 Mann zu Gefangenen. Durch eine bei dieser Gelegenheit aufgefangene Depesche, welche vom General Welfisch doppelt an die Generale Essen 3. und Sacken gerichtet war, erfuhr man, daß das siebente Corps die vereinigten Corps dieser Generale im Rücken hatte.

Um die ansaufendeten Rekognoscirungen wieder aufzunehmen, dem Artilleriepark aber Zeit zu lassen, Wolkowsk und Wasch zu erreichen, marschirte das Corps den 11ten zurück bis nach Solnitsky, den 12ten aber wieder vorwärts bis nach Lavinica.

Der Major v. Nagdorff wurde am 11ten d. bei einer starken Rekognoscirung gegen Kuidnia mit sehr viel Hefigkeit vom Feinde verfolgt, und konnte nur durch die höchste Kaltblütigkeit seiner Truppen und durch eine sehr zweckmäßige Leitung derselben, einem bedeutenden Verluste entgehen.

Der General Graf Reynier wollte den 13ten das Corps bei Lavinica ruhen lassen. Es ward jedoch die Avantgarde des Generalmajors v. Gablenz früh gegen 9 Uhr mit so viel Hefigkeit angegriffen, daß sie sich aus Porozow und Hornostawice schnell auf die Position des Corps gegen Lavinica zurückziehen mußte. Zur Unterstützung der Avantgarde wurde die zweite Division ihr entgegen geschickt. Da diese Division bereits die vor der Fronte liegenden Wälder stark durch russische Infanterie besetzt fand, ihre Verletzung aber durchaus nothwendig ward, um nur einzugermessen die Stärke des Feindes zu ergründen, so befohl der General Reynier den Angriff dieser Wälder, aus welchen jedoch der Feind, trotz eines ununterbrochenen Kanonens und kleinen Gewehrfeuers, bis zum Anbruch der Nacht zwar zurück, jedoch nicht ganz vertrieben werden konnte. In der Ebene hatte die feindliche Cavallerie dem Sächsischen Geschütz weichen müssen. Alle Aussagen der Gefangenen stimmen dahin überein, daß der General Sacken mit seinem ganzen Corps bereits gegenüber stand. Drei Laocamärsche von den Desfreichern entfernt, hielt es der General Reynier nicht für dienlich, einen neuen Angriff in der Stellung bei Lavinica abzuwarten. Das Corps brach daher in der Nacht um 2 Uhr auf, und marschirte in zwei Kolonnen nach Wolkowsk, wo es den

14ten d. eine sehr vortheilhafte Stellung bezog, welche jedoch das unangenehme hatte, daß sich für das Hauptquartier kein anderes schickliches Lokal als unmittelbar auf den Vorposten in Wolkowsk selbst fand. Der letzte Theil der Division Durutte vereinigte sich an diesem Tage mit dem siebenten Armeekorps.

Da die Arriergarde nur schwach verfolgt worden war, der Feind überhaupt bis dahin wenig Unternehmungswelt gezeigt hatte, so war es um so unvernünftiger, als er in der Nacht zum 15ten Wolkowsk mit einer solchen Hefigkeit angriff, daß er sich zugleich mit den Sächsischen Vorposten in der Stadt befand. Es gelang jedoch dem Grenadiers vom Bataillon Spiegel und dem Bataillon Anger, der leichten Infanterie und dem zweiten Bataillon Prinz Friedrich, den Feind bis gegen Anbruch des Tages mit dem Angriff der brennenden Stadt zu beschäftigen. Eine große Menge Equipagen, welche sich im Hauptquartier befanden, wurden mit wenigen Ausnahmen gerettet. Die außerordentliche Ordnung und Tapferkeit der königl. Truppen hat sich hierbei auf das rühmlichste bewiesen, und ihr ist es zu verdanken, daß der Verlust nur gering war.

Mit Anbruch des 15. Novembers, formirte der Feind seine Angriffskolonnen gegen den linken Flügel; und es zeigte sich, daß man es mit dem Corps des General Sacken zu thun hatte, dessen Stärke, nach einem von den Desfreichern in Slonim aufgefangenen Courier, sich auf 12000 Mann Infanterie und 7000 Mann Kavallerie belief. Gegen 9 Uhr ward auch der linke Flügel von dem größeren Theile der Russischen Kavallerie mit Hefigkeit in Colonne angegriffen. Der General Gablenz, überzeugt von der Wichtigkeit dieses Punktes, griff mit der Sächsischen Kavallerie den gewiß zweimal stärkeren Feind mit solchem Nachdruck an, daß er mit der größten Unordnung von der Höhe herunter nach einer Brücke gedrängt ward, wo das Feuer der reitenden Artillerie die Unordnung seiner Kolonnen vollendete. Dieser mit eben so viel Geschicklichkeit als Entschlossenheit ausgeführte Angriff, bei welchem der brave Oberst Engel an der Spitze seines Regiments mehrere Wunden erhielt, sicherte die Position, und ließ Zeit, die linke Flanke derselben dergestalt mit Kanonen zu besetzen, daß alle fernere Angriffe der feindlichen Kolonnen durch das Artilleriefeuer fruchtlos gemacht, in ihrem Entschließen unterdrückt wurden. Nichts desto weniger mandrirte der Feind den 15. u. 16. unaufhörlich gegen die Stellung des siebenten Corps. Ein mit aomerschender Lebhaftigkeit unterhaltendes Tirailleurfeuer und immer fruchtlos wiederholte Demonstration gegen die Sächsische linke Flanke, bei welcher das Regiment Prinz Anton unter dem Oberst v. Rüssel vorzüglich die größte Kaltblütigkeit bewies, waren die einzigen Resultate aller seiner Bewegungen.

Der General Reynier hatte bereits am 14. einen Offizier an den Fürsten von Schwarzberg mit der Bitte abgeschickt, ihn mit einem Theile seines Corps, durch einen Angriff des feindlichen rechten Flügels zu unterstützen.

Eben hatte der Feind den 16. gegen Abend einen neuen Versuch auf die linke Flanke gemacht, als die Kanonen der österreichischen Avantgarde im Rücken der feindlichen Stellung gegen Lavinica zu sich hören ließen. Es ward dies für das 11te Corps ein allgemeines Signal zum Angriff von Wolkowsk. Vier Kompagnien Würzburger, 2 Kompagnien von den französischen Regimentern Le de Rne, und Maitre, unterstützt von dem Feuer aus allen Batterien, warfen die feindliche Infanterie aus Wolkowsk, und blies die Ermüdung der Truppen und

das aufs neue angezündete Städtchen Wolkowsk. Hunderte für die Nacht die fernere Verfolgung des Feindes, der auf allen Seiten retruirte.

Es war abzusehen, daß der Feind seinen Rückzug gegen Swisloz und Rudnia nehmen würde, und man suchte daher vor ihm oder wenigstens mit ihm zugleich, bei Rudnia aufzukommen. Das siebente Armeekorps marschirte den 17. November mit Abbruch des Tages nach Sokelnik, wo es, trotz aller Anstrengung, erst gegen Abend eintreffen konnte. Die Deserireur marschirten an diesem Tage bei Rudnia. Der Feind, der in der Nacht zum 17. bis Swisloz marschirt war, marschirte in der Nacht zum 18. bis über Rudnia, und als den 18. früh die sächsische Avantgarde zwischen Wielki Hrinik und Swisloz eintraf, konnte dieselbe nur noch die Kavallerie der feindlichen Artilleriegarde erreichen. Der General Neymer ließ sie sofort durch die Seiten der Kolonnen mit der größten Heftigkeit angreifen. Der General Gahlenz machte abermals eine sehr glückliche Attaque, welche die feindliche Kavallerie zum schleunigen Rückzuge nöthigte. Das Korps stellte sich bei Wielki Hrinik auf, der General Neymer aber versolgte mit der Avantgarde und dem Regiment Prinz Friedrich den Feind bis Rudnia. Den Wald und den Damm vor Rudnia hatte derselbe, überzeugt, daß der letzte Rest seiner zum Theil verlorenen Equipage, ihm sonst noch ohne Notwendigkeit abgenommen werden würde, stark mit Infanterie und Artillerie besetzt, welche bis gegen Abend durch Tirailleurs und Kartätschenfeuer so lange einen heftigen Widerstand entgegensetzten, bis der österreichische General Trelich, auf seine rechte Flanke angreifend, ihn zum Rückzuge nöthigte. Das Abbrennen der Brücke über die Narew bei Rudnia setzte die Verfolgung des Feindes an diesem Tage ein Ziel, und der General Graf Neymer gab den ermüdeten Truppen des siebenten Armeekorps am 19. einen Ruhetag.

Die Oesterreicher, begünstigt durch ihre stärkere Kavallerie, haben einen großen Theil der russischen Equipagen genommen, das siebente Armeekorps aber gemeinschaftlich mit ihnen bis zum 18. 2500 Gefangene gemacht, unter welchen sich ein Oberst, zwei Majors und 30 Offiziere befinden. Noch immer werden bis zu dem am 19. erfolgten Abgange des Hauptmanns v. Cerini von allen Seiten russische Gefangene eingebracht, die die gänzliche Ermattung der russischen Truppen nicht genug beschreiben können.

Wahrscheinlich hat der Feind seine Direktion südlich nach Szerezew genommen. Oesterreichische Kavallerie-Abtheilungen auf Prusjawn und gegen Szerezew abgegangen, um die darselbst befindlichen russischen Transports aufzuheben.

Der Verlust, den die sächsischen Truppen in diesen verschiedenen Gefechten gehabt haben, besteht aus 4 todt, 25 verwundeten und 2 gefangenen Offizieren, worunter ein schwerverwundeter, ein kranker und ein als Courier aufgehobener. Der Verlust an Unteroffizieren und Gemeinen, beläuft sich höchstens auf 5 bis 600 Todte und Verwundete.

(W. 3.)

München, vom 16. Novbr.

Nach dem am 18ten August bei Polotsk stattgefundenen Gefechte, in welchem der russische General Graf Wittgenstein zum Rückzug an die Driwa gezwungen wurde, vertheilten beide Armeen, gegenseitig sich beobachtend, ihre Position, und suchten sich möglichst zu verstärken. In Eilmärschen rückte der russische General Lieutenant Stengel herbei, dessen Corps unter den Generalmajors Kocha-

naw und Voigt aus der 6ten und 21sten Division, 1000 Mann stark, mehreren Kavallerieregimentern in der Stärke von 1250 Pferden, mit 52 Kanonen bestand. Das Gefühl einer überlegenen Macht gab den feindlichen Generalen den Entschluß, das 2te und 6te Armeekorps um Polocz von allen Seiten einzuschließen. Am 19. October griff der General Wittgenstein den rechten Flügel der Stellung des 2ten Armeekorps bei Sirowina an, und rückte bis Boronoi vor, insofern der General Stengel bei Druja über die Düna ging, und sich am 19ten Abends mit der Avantgarde auf das unter dem Generalmajor Ströhl in und um Disona stehende bayerische Detachement warf. Dieser manövrierte aber, obwohl in der Flanke und im Rücken angegriffen, so zweckmäßig, daß er die feindliche Avantgarde ohne bedeutenden Verlust zurückwies. Da der General Ströhl aber angewiesen war, sich, sobald er von einer bedeutend überlegenen Macht bedroht würde, nach Bononia zurückzuziehen, und sich auf die Vertheidigung der Wezacz zu beschränken, so befolgte er in der Nacht auf den 16ten diese Instruction. Am letztern Tage traf auch der französische General Baron Corbineau mit seiner leichten Kavalleriebrigade in Bononia ein, und übernahm als älterer General das Commando. Am eben diesem Tage drückte der Feind die Borsposten bis an die zwischen Kemtschlewa und Polocz stehende Kapelle zurück, setzte sich da fest, und griff am 18ten die um Polocz angelegt gewordenen Verschanzungen mit größter Uebermacht an. Da der General Brede den eine Stunde oberhalb Polocz bei dem Schlosse Strudnia angelegten Brückenkopf zu vertheidigen übernommen hatte, so konnte vom bayerischen Armeekorps in der Hauptposition zu Polocz nur noch die Redoute Nr. 1. und 2., in welchen 3 Batterien placirt wurden, mit der ersten und zweiten Brigade der 2ten Division besetzt werden. Der Feind setzte seine Angriffe den Tag über auf allen Punkten mit Eobdrigkeit fort, ward aber jedesmal mit großem Verlust zurückgewiesen. Gegen 4 Uhr Abends stürmten mehrere Colonnen auf die Stadt und die Redouten Nr. 1. und 2. Als eine derselben links auf den schwächsten Theil der Stadt indrängte, ließ der General Brede, welcher sich in der Redoute Nr. 2. befand, das Geschütz herausbringen, und auf einem Abhange so vortheilhaft aufzuführen, daß insofern die Artillerie von Nr. 1. die feindliche Batterie, welche die stürmenden Massen unterstützte, zum Schweigen brachte, das in die dichten Colonnen gerichtete Kartätschenfeuer das Feld mit Leichen und Verwundeten bedeckte. Gegen 6 Uhr Abends zog sich endlich der Feind in Unordnung mit großem Verlust zurück. An diesem Tage wurde der Marschall Graf Saint Cyr leicht verwundet. Am 19ten Morgens führte der Feind noch mehr Geschütz auf, und alarmirte den Tag über die Besatzung von Polocz während er den General Corbineau bei Bononia, und Abends den Brückenkopf bei Strudnia angriff. Hier wurde er durch den Generalmajor Delamotte zurückgewiesen; bei Bononia gelang es aber seiner Uebermacht, vorzudringen, die Wezacz zu forciren, und er erreichte gegen 4 Uhr den Ausgang des hinter der Poloczker Vorstadt befindlichen Defilees. Nun war der Augenblick nahe, in welchem er Polocz auch im Rücken umgehen konnte. Der Marschall Graf St. Cyr sendete sogleich vom 2ten Armeekorps Abtheilungen über die Düna, und übertrug dem General, Grafen Brede, das Commando über die auf dem linken Ufer dieses Flusses aufgestellten Truppen. Derselbe ließ ein Bataillon des 19ten französischen Linien-Infanterie-Regiments den an einem Waldsaume aufgestellten

feindlichen Posten mit dem Bajonnet eine halbe Stunde weit in das Desfilée hineinwerfen. Da nun für die Sicherheit des Ganzen sehr viel daran gelegen war, den Feind wieder über die Uszaj zurückzudrängen, so beschloß der Marschall Graf St. Cyr denselben am folgenden Tage durch den General Wrede angreifen zu lassen.

Da das Resultat dieses Angriffs in seinen Folgen nicht vorausgesehen werden konnte, so beschloß der Marschall während der Nacht die Verschanzungen von Polocz, überhaupt das rechte Düncker zu verlassen, was auch mit großer Eile und durch Rückbringung alles Geschüßes und der Bagage vollzogen wurde. General Wrede theilte das zum Angriff bestimmte Corps in drei Colonnen, und befahl, bei der Fortwärtung des Desfilées alles Feuer zu vermeiden und bloß mit dem Bajonnet anzugreifen. Kaum war er mit der mittleren Colonne im Begriff, sich am 30. Okt. um 4 Uhr Morgens an das Tagz vorher vorgerückte 30te französische Linienregiment anzuschließen, als der Feind selbst angriff. General Wrede ließ sogleich Sturmgeschützen schlagen, und in weniger als zwei Stunden war er Meister des Desfilées, welches 21 Stunden lang ist, und von der feindlichen Avantgarde waren 2 Obersten, 1 Major, 25 Officiere und an 2000 Mann gefangen. Der Ueberrest wurde aus dem Desfilée geworfen.

Kaum war so viel Raum gewonnen, daß eine leichte Batterie auffahren und spielen konnte, so zog sich der Feind zurück und nahm eine sehr vortheilhafte Stellung auf dem linken Ufer der Uszaj, hinter welcher er eine Batterie von 12 Kanonen aufschob. Als aber von der Höhe der Capelle bei Bononia 3 Batterien das lebhafteste feindliche Feuer eine halbe Stunde lang mit sehr guter Wirkung erwiderten, setzte er seinen Rückzug mit größter Eile, Unordnung und mit Zurücklassung mehrerer Munitionswagen weiter fort. Letzte die linke Colonne unter dem französischen General Baron Armez zu rechter Zeit ankommen und der Disposition gemäß nach erfolgtem Uebergange über die Uszaj dem Feinde in die linke Flanke operiren können, so würde dieser wahrscheinlich eine völlige Niederlage erlitten haben. Da aber diese Colonne anzukommen verhindert war, so mußte sich General Wrede damit begnügen, die Cavallerie durch das Wasser und einen Theil der Infanterie auf Balken überzusetzen zu lassen, den Feind bis Berdeiskaja zu verfolgen und dort Position zu fassen. Der Generalmajor Ströhl, welcher den Auftrag hatt, mit der rechten Flüelolonne bis an die Ausmündung der Uszaj die Düna hinauf zu marschiren, und, was er vom Feinde antreffen würde, anzugreifen, hat 4 feindliche Officiere und 480 Soldaten als Gefangene eingeliefert. Der General der Cavallerie, Graf Wrede, war entschlossen, am 21sten den Feind bis an die Düna zu verfolgen, allein, er erhielt vom Marschall Befehl, am 22sten bei Rudu'a Position zu nehmen, und sämmtliche französische Truppen, die Cavallerie ausgenommen, nach Klempolok zurückzuführen, indem der Feind Nieme machte, eine Brücke auf das linke Dünauer zu schlagen. Am 23sten Mittags um 2 Uhr bemerkte die der Feind wirklich seinen Uebergang, worauf General Wrede wieder über die Uszaj ging und sich nach Arefowka wendete, wo er am 24sten mit Tagesanbruch ankam. Gegen Abend wurde die Vorpostenkette vom Feinde angegriffen; die Brigade Corbineau wies denselben aber zurück. Am 25sten nahm er eine Stellung bei Babintshi, wo den erhaltenen Befehlen gemäß am 26sten nur eine Avantgarde stehen blieb, das Armeekorps aber bei Goubtitschi sich aufstellte. Die Umstände erlaubten nun

nicht mehr auf die Deckung der Depots, welche sich auf der Straße von Plissa befanden, Rücksicht zu nehmen. Da die Bespannung der 12pfünder-Batterie Weißhaupt in so übles Aussehen sich befand, daß sie den Bewegungen des Corps nicht mehr folgen konnte, so wurde sie mit einem Cassiawagen, in welchen man 22 Fahren einpackte, indem sie im Besetze bei dem so durchschrittenen Terrain, wodurch öfters die Aufhebung der Pataillons in zerstreuten Linien erfordert wurde, wegen der nöthigen Bedekung lästig war, nebst den Bagagewagen des Hauptquartiers nach Uszaj zurückgeschickt, um von da den weitern Bewegungen des Corps voranzugehen. Allein aller Vermuthung entgegen war Uszaj nicht mehr besetzt und die dortige Brücke abgebrochen, wodurch dieser Transport dem Feinde, welcher sich unvermuthet auf die Straße von Uszaj geworfen hatte, in die Hände fiel. Der Hauptmann Weißhaupt wehrte sich mit seiner Batterie den 24ten bis Nachmittags 2 Uhr, da er sich endlich ergeben mußte. Am 24sten griff der General Strengel die Vorposten bei Babintshi an und drängte sie zurück. Die Avantgarde, aus der Brigade Corbineau und dem 2ten bayerischen Linien-Infanterie-Regimente bestehend, zog sich nach und nach auf die Hauptposition bei Goubtitschi. Diese griff der Feind um 5 Uhr Abends ebenfalls an, ward aber durch das Artilleriefeuer zurückgeworfen, allein seine unverhältnismäßige Ueberlegenheit besaß den Commandirenden, sich Nachts um 12 Uhr über Zwonia nach Wotow zu ziehen. Da er aber den Antrag erhielt, die nach Wilna führende Straße zu decken, so rückte er am 25ten nach Wotow und traf nach sehr beschwerlichen Märschen am 30. October zu Daniezwice ein.

Der Verlust, welchen das königl. Corps an diesen Tagen erlitten hat, ist wie folgt: Tödtl. 3 Officiere und 27 Soldaten. Verwundet: 14 Officiere und 126 Soldaten. Der Oberst des Artillerieregiments Baron von Colange, welcher, am 17ten von dem am 18. August empfangenen Wunden zu erholen, auf dem Rückwege nach Bayern begriffen war, wurde von den Cosaken gefangen; der Oberst des Generalfußabtes, Baron Comeau, so wie der Major von Druwe, von welchen erstere am 18. August der Fuß durch eine Kugel verschmerzt, letztere aber am 18. October ein Bein abgestoßen und amputirt wurde, mußten mit andern verwundeten und kranken Officiere als Intransportabel in P. lockt zurückgelassen werden. Die in den Cassiawagen eingepackten 22 Fahren, welche, wenn sie nicht noch erreicht werden konnten, dem Feinde in die Hände fielen, kann derselbe nicht als eroberte Siegeszeichen betrachten, indem sie weder vertheidigt, noch durch ein Besetzt gewonnen wurden. Der nämliche Fall ist mit den vier 12pfünder Kanonen und den zwei 12pfünder Haubitzen. Die um Plissa zurückgelassenen Armatur- und Munitionsdepots wurden vor der Ankunft des Feindes des zum größten Theil verbrannt, oder sonst vernichtet. (W. 3.)

Paris, vom 26. November.

Einige Privatbriefe von Handelsleuten in Sibirien und von der Gänge Spaniens melden, daß die französ. Truppen am 2ten November wieder in Madrid eingerückt sind. Sie haben übrigens keine nähere Nachrichten über diese Begebenheit. (H. 3.)

Wien, vom 27. October.

Am Sontage um 7 Uhr des Morgens versürte man hier ein heftiges Erdbeben. Zum Glück hat es keinen weitern Schaden gethan, als das ein paar Schornsteine und eine Mauer eingestürzt sind. (H. 3.)

Bücher-Anzeigen.

In der Fr. Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin sind zu haben:

Betrachtungen über die vornehmsten

Wahrheiten der Religion auf alle Tage im Jahre.

Von Dr. Johann Georg Rosenmüller.

4 Bände gr. 8. Leipzig bey Gerhard Fleischer den Jüngern 110 Bogen.)

Gern zieht sich in der zwar lehrreichen, aber nicht tröstlichen Zeit, das mühselige und beladene Herz in Betrachtungen hin, über Gott und Welt, Schicksal und Menschen, Weltlauf und Zeitenaussa, und sucht Stärkung oder Ruhe und Trost. Ein erwürdiger Lehrer der Religion, der so lange ohne Rücksicht und Eigenliebe, die Religion, die Menschen, und den Weltlauf betrachtete, schrieb diese Betrachtungen zur köstlichen Erbauung, die schon Vielen stille Stunden der Erhebung, und des heitern Ausblicks nach Jenem seit und Durch und Kraft für Diesseits gewährt haben, und so dürfen wir hoffen, noch vielen gewähren werden.

Gern giebt der Verleger dem Wunsch so vieler Freunde und Verehrer des Verfassers, und namentlich vielen wackeren geachteten Predigern nach, und setzt, um in unsern drückenden Zeiten, dieses so sehr nützliche Werk durch den möglichst billigen Preis allgemein kaufbar zu machen, denselben für alle 4 Bände auf 2 Rthlr. herab, und erbietet sich zugleich, demjenigen, die 3 Erwohl. sammeln und sich directe an ihn wenden, das Sechste gratis zu geben.

Obmög das einfache Wort ferner erbauen, in Wahrheit, Trost und Hoffnung.

In der Fr. Nicolaischen Buchhandlung in Stettin und Berlin ist zu haben:

Minerva.

Taschenbuch für Damen für das Jahr 1813.

Mit 10 Kupfern nach Bamberg von Böhm, Volk, Jury und Heß.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern.
Preis ord. Band 2 Thlr. 6 Gr. Maroquin 3 Thlr. 8 Gr.

Dieser Jahrgang des gefälligen Taschenbuchs scheint sich über seine, als trefflich anerkannte Vorgänger noch durch Ansehnlichkeit und Umfang erheben zu wollen, wie die Leser wohl selbst schauen, fühlen und lesen werden. Die aus Schiller's Maria Stuart ausgehobenen, von Ramlers Kunst- und Gedanken, herrlich ausgeführten, Geist und Gemüth anziehenden Kupfer, sind mit reicher und sinnvoller Erklärung von wohlbekannter Hand ausgestattet. — Filiberts Jr. Parthe ist ein feines, lustiges, liebliches Stück, das man nicht weglegen kann, ehe

man es ausgelesen hat; Kind's Schmetterlings-Kabinet ist schaurig; Langbein's Geheimnißscherzhaf; Katharina von Bora; Martin Luther's Frau, wird unsern Leserinnen im herrlichen Bilde sowohl, als in Bredows Beschreibung innig wohl gefallen, und Clodius über a. M. Nothen, Götterheiden und Fabelwelt ihnen lehrhaft und anmuthig seyn. Auch für die übrigen zarten, sinnigen, ernsthaften und launigen Beiträge poetischer und prosaischer Art, so wie für die Räthsel und Charaden leisten die Namen Carolina Pichler, Laun, Buri, Apel, K. Stille, Haug, Hell, Brachmann u. s. w. hinlänglich Gewähr.

Auch ist der erste bis vierte Jahrgang oder die Jahre 1809 bis 1812 dieses lieblichen Taschenbuchs, von dem all, von Acht Thaler des sonstigen Ladenpreises auf 3 Thlr. herabgesetzt worden, worin sie in allen Buchhandlungen so wie auch einzelne Jahrgänge in Ein Thaler zu haben sind. Diese ersten 4 Jahrgänge enthalten die Kupfer zu Schiller's Gedichten, der Jungfrau von Orleans, Don Carlos und Wallenstein, die sämmtlich von Bamberg gezeichnet und von berühmten Künstlern gestochen sind. Wer wird diese herrliche Bildergallerie zu Schiller's dramatischen Werken nicht gerne besitzen wollen? Die prosaischen und poetischen Aufsätze sind sämmtlich von bekannten und sehr geachteten Schriftstellern und Schriftstellerinnen unserer Nation.

Stettiner Theater-Nachricht.

Künftigen Mittwoch als den 16ten Decbr. d. J.
mit
zum Benefiz für Jeannette Herrmann
zum Erstemale aufgeführt:

Cendrillon, oder

Röschen, genannt Aescherling,

Eine große heroisch-komische Zauber-Oper mit Ballet,
in 3 Aufzügen, nach dem Französischen von Etienne.

Die Musik ist von Nicolo Joudard.

Der baldige Abgang mehrerer Mitglieder des hiesigen Theaters, veranlaßt mich, diese Oper, die mit so vielen Schwierigkeiten und Kosten verknüpft ist, noch diesen Monat zu geben, weil sie alsdann nicht wieder gegeben werden kann; welches ich einem verehrungswürdigen Publikum hierdurch ergeben anzeige. Logen- und Parterrebillet's sind im Kaucherschen Hause am Heumarkt No. 29, eine Treppe hoch, zu haben. Ergebenste
Jeannette Herrmann.

Bekanntmachungen.

Das Geschäftelocale des unterzeichneten Justizamts befindet sich vom 2ten December c. an in der Baumstraße No. 999. Stettin den 3. Decbr. 1812.
Königl. Preuß. Baumwärdliches Domainen-Justizamt
Stettin und Josenitz. Nürnberg.

Wir zeigen hiedurch ergebens an, daß wir uns freundschaftlich auseinander gesetzt; sämtliche Activa und Pas-

flva hat unser Lichtenberg übernommen, und die selbster unter der Firma von Lichtenberg & Naag gemeinschaftlich geführte Tabacksfabrik, wird selbster unter der Firma von J. A. L. Lichtenberg für seine allseitige Richtung fortsetzen. Stargard den 1. Decbr. 1812.

Lichtenberg & Naag.

In Beziehung auf obige Anzeige, bitte ich ein geehrtes Publicum und meine werthen Freunde und Gönner ganz ergebenst, das uns bis jetzt gemeinschaftlich geschenkte Vertrauen und Wohlwollen, auch mich fernzuhin gesehen zu lassen, möggen ich die größte Reellität verspreche. Stargard den 1. Decbr. 1812. J. A. L. Lichtenberg.

Unsere geehrten Handlungsfreunden zeigen wir hienit ergebenst an, daß wir die hiesiger von uns geführte Handlung, unter der Firma S. G. Kluge feel. Erben abgeändert, und von heute an uns unterzeichnen werden:

S. G. Kluge feel. Erben Walchhoff
in Neu-Muppin.

Verlobung.

Meine am heutigen Tage vollzogene Verlobung mit der Demoiselle Johanna Wittchow, zeiget allen seinen Freunden und Verwandten, unter Verbitung der Scatation, gehorsamt an. Stargard den 2. December 1812. E. A. Naag, Kaufmann.

Domainen-Veräußerung.

Die im Domainen-Amte Werchen belegenen Güther Trittelitz, Drepow und Lektoben, imgleichen das ehemalige Amtsgchöfte in der Stadt Drepow mit denen weiter unten benannten Gebäuden, sollen zu Trinitatis 1813 verkauft oder vererbpachtet werden. Die vorgenannten drey Güther liegen außer Gemeinheit und werden schon seit mehreren Jahren in Schlägen bewirtschaftet. Trittelitz liegt unmittelbar an der Peene, 1 Meile von der Handelsstadt Demmin, 4 1/2 Meilen von Greifswald, 1 1/2 Meilen von Loitz, 2 1/2 Meilen von Malchin und 2 Meilen von Stavenhagen. Es hat eine Fläche von circa 631 Morgen 81 □□ Magd. und trägt jetzt eine jährliche Pacht von 678 Rthlr. 13 Gr. Der gegenwärtige Viehstand sind 20 Kühe, 200 Schaafe, 3 Pferde und 12 Ochsen, das Wohnhaus ist in neuerer Zeit erbauet, noch von guter Beschaffenheit und erforderlicher Bequemlichkeit. Die übrigen Gebäude, worunter 2 Familien-Häuser neu erbauet sind, befinden sich in baulichen Würden. Drepow liegt unmittelbar vor dem Thore der Stadt Drepow an der Tollense, von den Handelsstädten Demmin und Anclam und zwar von ersterer nur 3 und von letzterer 4 Meilen entlegen, in der Nähe von den Mecklenburgschen Städten Neu-Brandenburg und Friedland. Es hat

an reinen Acker	1089	Morg.	136	□□.
an Gärten	6		174	=
an Feldwiesen	5		116	=
beständige größtentheils 2schnit-				
tige Wiesen	132		144	=
an Brücker	11		73 1/2	=
an Koppeln	27		62	=
an Wege, Graben ic.	37		18	=

in Summa 1311 Morgen 33 □□.

oder 43 Hufen, 21 Morgen, 33 □□. Magd. Der Acker

ist von vorzüglich guter Güte; der gegenwärtige Viehstand besteht in 12 Pferden, 24 Ochsen, 50 Kühen, 24 Stück Jungvieh und 300 Schaafe. Die Gebäude sind bis auf das Wohnhaus von sehr guter Beschaffenheit. Es ist fest für 1786 Rthlr. 7 Gr. 1 Pf. verpachtet. Lektoben liegt 1/2 Meile von Drepow an der Tollense, 4 Meilen von Demmin, 5 Meilen von Anclam, 1 1/2 Meilen von Neu-Brandenburg und 3 1/2 Meilen von Friedland. Es hat

an Wüthen	3	Morgen	14	□□.
an Gärten	15		136	=
an Acker	1325		106	=
an Feldwiesen	8		101	=
an beständige zur Hälfte 2schnit-				
tige Wiesen	277		42	=
an Koppeln und Hütung	502		105	=
an Wege, Wasser und unbrauch-				
bar	93		84	=

in Summa 2226 Morgen 174 □□.

Außerdem wird diesem Gute noch eine mit schönen Wüthen bestandene Forstfläche von 382 Morgen, 81 □□ be-geleget und mit verkauft, welche unmittelbar an das Vorwerk angrenzt. Die Gebäude sind noch in baulichen Würden. Der gegenwärtige Viehstand besteht in 24 Ochsen, 12 Pferde, 70 Kühe, 500 Schaafe, 24 Stück Jungvieh. Es ist jetzt für 2056 Rthlr. 19 Gr. 6 Pf. verpachtet. Der Flächeninhalt des eingangs gedachten Amtsgchöftes besteht aus

170 □□. Garten,

133 = Wiesen,

2 Morgen 26 = Hofraum und überhaupt

aus 3 Morg. 149 □□.

Mit denselben werden dem Erwerber überlassen, das Wohnhaus, die rechter und linker Hand desselben befindlichen Stallgebäude und das Brau- und Brandhaus.

Außerdem erhält der Erwerber das bey der Brau- und Braudweindbrennerey pro Inventaris vorhandene Kupferne und hölzerne Geräthe, gegen baare Bezahlung, nach einer davon aufzunehmenden Taxe, die Gebote, auf das Kauf- oder Erblandsgeld werden in Staatspapieren der Art, wie solche im Edikt wegen Veräußerung der Domainen, Forsten und Geistlichen Güther vom 27sten Juni 1811 vorgeschrieben sind, angenommen.

Die Licitationstermine werden in dem Amte Werchen und zwar für

Trittelitz den 15ten,

Lektoben den 16ten,

für das Vorwerk Drepow und das Amtsgchöfte

zu Drepow den 17ten Januar k. J.,

vor dem Regierungs-rath Meding abgehalten werden.

Die Berechnungen, von dem seitherigen Pächtertrage der vorgenannten Vorwerke, so wie die Veräußerungs-Bedingungen, können vor dem Termin in der Registratur sowohl der Königl. Regierung als des Domainenamts Werchen jeder Zeit eingesehen werden. Stargard den 21sten October 1812.

Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

Publikandum.

Die Vorschrift der hiesigen Feuerordnung Tit. II S. 8., „Holz und Torfsalze ist nicht auf den Böden zu dulden, sondern muß, wenn sie aufbewahrt werden soll, in massiven Kellern und andern massiven Be-

„häftigen oder auch in ganz Feuersichern eisernen
oder blechernen u. s. Feuerschutz aber in Holzernen
„Gefäßen aufbewahrt werden, und kann zwar, in
„Gefangung andern Geistes, unter dem Aussehen
„nicht auf den Hof gerufen, muß aber vorher hin-
„länglich mit Wasser besoffen werden,“

wird hieburch, bey 5 bis 10 Thaler Strafe im Nicht-
beobachtungsfall, erneuert, und werden die Hausväter
und Dienstherrschaffen, bey eigener Verantwortlichkeit,
zur Aufsicht auf ihre Hausgenossen und ihr Gefinde
sowohl hieüber als überhaupt wegen der Verhaft mit
Friede und Licht aufs Dringendste angefordert. Stettin
den 25. Novbr. 1812. Königl. Polizei-Director.
Stolle.

Hausverkauf.

Das an der kleinen Ode- und Kirchhofstraßen Ecke sub
No. 1044 belegene, zum Nachlaß der Wittve des Schloßer
Dietrich gehörige Haus, welches zu 2798 Rthl. r. 12 Gr.
gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der
darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf
2500 Rthl. 12 Gr. ausgemittelt worden ist, soll
den 1ten Septemder,

den 10ten November 1812 und

den 12ten Januar 1813, Vormittags 9 Uhr,

im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stet-
tin den 20. Juli 1812. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf in Neuwarp.

Auf den Antrag eines ein-tragigen Gläubigers, soll
das dem hiesigen Bürger und Steuermann Michael
Fentich zugehörige, hieselbst in der Hauptstraße sub No. 87
belegene halbe Wohnhaus, welches zu 225 Rthl. r. gerüch-
tigt worden, in Termino peremptorio den 30. Decemder,
Vormittags um 10 Uhr, an dem Meistbietenden öffentlich
verkauft werden. Kauflustige werden hieburch eingela-
den, sich zur bestimmten Zeit in der hiesigen Gerichtskube ein-
zufinden und hat der Meistbietende, sobald sein Gebot
annehmlich, den Zuschlag zu gewärtigen. Neuwarp den
4. Decbr. 1812. Königl. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der unbedeutende Mobilien-Nachlaß des zu Zwirng
verstorbenen Haurin Daniel Limm und dessen Ehefrau,
Dorothea Elisabeth Osborne Limm, auf welche ihre Kin-
der, bey der ausserordentlichen Unmündlichkeit, Wucher ge-
leistet, ist nun mehr abgesetzt zu verfahren, und soll unter
die bekannten Creditoren nun mehr nach Nothwendigkeit ihrer
Forderungen, und ihrer eintlichen Einlangung vertheilt, und
demnach die Auszahlung an die Gläubiger bewirkt wer-
den. Belgard den 4. Decbr. 1812.

Adelich v. Bockische Patrimonialgerichte
zu Zwirng.

Steckbrief.

Da der am 12ten dieses von hier nach Pessin, zum
weitem Transport nach Rostock abgeführte, von der Com-
mandantur zu Demmin wegen Dieberey anhero ansat-
zeferte Deserteur des Contingent-Regiments, Carl Lud-
wig Falkenthal, bey der aroben Fahrlässigkeit seiner Re-
gleiter, Gelegenheit gefunden hat, unterweg zu entflie-
hen, in erfuchen wir alle Civil und Militair-Behörden
in sibi in juris-et fob obligatione ad recipiend. dienster-
Sebenst, auf diesen gefährlichen Menschen, ein wachsames

Auge zu haben, ihn wo er sich betreten läßt, sofort arres-
tiren, und entweder an uns oder an die löbliche Com-
mandantur zu Rostock ausliefern zu lassen. Wir wer-
den die Kosten der Arrestirung gerne ersetzen. Großen
den 13ten Novbr. 1812. Bürgermeister und Rath.

(Signalement.) Carl Ludwig Falkenthal, angeblich
28 Jahre alt, und Schuhmacher von Profession, ist von
mittler Statur, und hat bey seiner Einweichung mit ei-
nem bräunlichen Rock, stabiblanen Pantalons und neuen
Stiefeln bekleidet.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Am 14ten Decemder dieses Jahres und den folgenden
Nachmittagen um 2 Uhr, werden mehrere, zum Nachlasse
des verstorbenen Justiz-Commissioneraths Coder gehörende
Effecten, als: Gold- und Silbergeschirr, Faience, Zinn,
Kupfer, Messing, Kleidungsstücke, Betten, ein Secretär,
Kommoden, Tische, Schränke, Spiel- u. ein Sopha mit
Süßeln, und verschiedenes Hausgeräthe, öffentlich, gegen
gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, an dem
Meistbietenden verkauft werden. Die Auction wird im
dem Hause der königlichen General-Landschaft, Mödchen-
straße No. 463, abgehalten; welches den Kauflustigen
hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 1. Decbr.
1812.

Zitelmann junior, Vigore Commissionis.

Bücher-Auction.

Am 21ten Decemder dieses Jahres und den folgenden
Nachmittagen um 2 Uhr, werden die zur Nachlassmasse
des verstorbenen Ober-Commissarii Sademasser gehörende
Bücher, Landcharten und Musikalien, nebst einer Violine
mit dem dazu gehörlichen Kasten, gegen gleich baare Be-
zahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meist-
bietenden verkauft werden. Die Auction wird auf dem
Königl. Ober-Landesgerichte abgehalten, und das Auctions-
zimmer von dem Hof-Einbeiziger Vollet nachgemessen
werden. Das gedruckte Verzeichniß der Bücher ist in
der Wohnung des Commissarii gratis zu haben. Stet-
tin den 17. Novbr. 1812.

Zitelmann jun. Vigore Commiss.

Bretterstraße No. 362.

Den 25. Decemder d. J., Nachmittags um 2 Uhr,
sollen durch den Mäkler Herrn Hemann, im Comtoir der
Herren Zettwisch & Volgt, folgende Waarenreste öffent-
lich an den Meistbietenden verkauft werden: 12 Gebinde
Eis, 2 Pack Henf, 3 Gebinde Thran und ein Gebinde
rothen Wein, welche schon vorher von Kauflustigen be-
sichtigt werden können.

Zu verkaufen in Stettin.

Alten ächten Jamaica-Rumm von vorzüglicher Güte, die
3. Quartbott. a 12, 12 $\frac{1}{2}$ und 13 Rthl., die 2. Quartbott.
a 20 Gr., 18 Gr. und 16 Gr., alten sehr ansehnlichen
Frankbrantwein, a 1 Rthl. auch 22 Gr., Coniac
a 16 Gr. die 3. Quartbott, desaleichen guten Chams-
pagner und Burgunder, bey

Wachenhusen & Prug,
große Dornstraße No. 676.

Veritable englische Stachelbeersträucher
welche grün-, gelbe-, rothe-, braune und schwarze Früchte
in der Größe einer Wallnuß tragen, sind nachfragend in
der Zeitungs-Expedition, zu billigen Preisen zu verkaufen,

Guten Feuerhewaken, Smirnsche Koffeen, Mandeln, Lorbeerblätter und Olivenöl, einzig bey
A. G. Blaus.

Schöne frische Stoppelbutter bey
 Phil. Regen in Stettin,
 Langenbrück No. 82, eine Treppe hoch.

Große Limburger Käse habe in Commission erhalten,
 a Stück 12 Gr. Cour., große italienische Maronen und
 Casanien sind zu haben, bey **C. S. Goerisdal jun.**

Schöne arebe mit Gewürt eingemachte Neunangen
 sind für billigen Preis in Käser zu haben,
 Frauentraße No. 974.

Frische Schlessische Gebürgsbutter in kleinen Gebinden,
 bey **Schreiber & Comp.,**
 No. 1053 am Krautmarkt

Braunenberger Thran in Tonnen, Pfeffer, Piment
 und Magd. Kümmel, offerire zu billigen Preise
Carl Goldhagen.

Klaren Magdeburger Rüböl offeriren billigt.
 Stettin, Wittmostraße No. 1058.
Castner & Nöhmer.

Vorzüglich schöne frische Mecklenburger Butter in großen
 und kleinen Parteyen ist zu haben, bey
A. W. Kruse, Heumarkt No. 135.

Drey und ein halb Fuß langes trocken büchen Brenn-
 holz ist in billigsten Preise zu haben,
 Breitenstraße No. 356.

Zu vermieten in Stettin.

Die zweite Etage des dem vormaligen Regierungs-
 rath Schiffmann zugehörigen, auf dem Kohlmarkt sub
 No. 429 belegenen Hauses, bestehend aus einem Saal,
 zwey Wohnzimmern, einem Kabinette, einer hellen Küche,
 Speisekammer, Speisekade und einem Keller, soll in
 dem am 10ten December dieses Jahres, Vormittag um
 10 Uhr, angefehten Termin, an den Meistbietenden ver-
 mietet werden. Mindestbiete haben sich daher zur be-
 merkten Zeit auf dem Königl. Ober-Landesgerichte zur Ab-
 gabe ihres Gebots einzufinden, und wird, nach erfolgter
 Genehmigung des Königl. Ober-Landesgerichte, mit dem
 Meistbietenden der Contract unverzüglich abgeschlossen
 werden. Das Logis kann alle Vormittage von 11 bis
 12 Uhr in Augenschein genommen, und demnachst so-
 gleich bezogen werden. Stettin den 4. Decbr. 1812.
Jitelmann jun. Vigore Commissionis.

In der kleinen Dohmstraße No. 773 stehen 2 starke
 Wagenpferde zum Verkauf. Ferner ist vorterre eine
 Stube und Cabriolet für eine stille Familie sogleich zu
 vermieten, wie auch zu jeder Zeit moderne Kutisch, ver-
 deckte Reisewagen, Schlitten und gute Pferde prompt
 und billigt zu haben, bey **D. S. L. C. F. er.**

Ein Boden ist, Laskadie No. 228, zu vermieten.

Bekanntmachungen.

Eine Demoiselle von gesetztem Alter suchet in oder bey
 Stettin eine Condition als Wirthschafterin; dieselbe ist
 als Handarbeiterin aller Art ebenfalls zu empfehlen, und

seheth auf kein großes Lohn, sondern vorzüglich auf gute
 Bebandlung; wo dieselbe angutreffen, ist bey dem Kauf-
 mann Hrn. Sings in Berlin zu erfragen.

Logis-Veränderung.

Vom 2ten December d. J. wohne ich am Kohlmarkt
 im Nonnemannschen Hause, in 7te Etage.
Dr. Lehmann junior.

Besten Dank, wovon 500 Stück großen oder 1000 Stück
 kleinen auf eine Fuhr gerechnet werden, kosten gegenwär-
 tig ohne Fuhrlohn 1 Rthlr. 16 Gr. und mit Fuhrlohn
 2 Rthlr. in 4^{te}. Ein jeder wird sich beim Verbrauch
 dieser Sortenartungen am leichtesten überzeugen, daß nicht
 die Größe der Stücke, sondern die innere Güte derselben
 den Werth dieses Feuerwats. als am richtigsten bestimmt,
 und daß je schwerer solcher ist, desto mehr Feuerkraft der-
 selbe besitzt, und daß also an Brauchlich der Güte zum
 Preise der unsige nichts zu wünschen übrig läßt. Daß die
 richtige Stückenzahl geliefert wird, bedarf wohl keiner
 Erwähnung. Sollte jedoch aus Irrthum ein Fehler dies-
 ser Art statt finden, so kann man der promptesten Abhilfe
 gewiß versichert seyn, denn es ist wohl nichts natürlicher,
 als daß ein jeder auch dasjenige erhält, was er bezahlt.
 Bestellungen auf Fuhrn und der Detailverkauf geschieht
 auf der Ehrenthaler Dorfmeisterlaue am Pladdring
 in Stettin.

Meinen Gasthof zum König von Preußen am Markt,
 empfehle ich dem geehrten reisenden Publikum aufs beste.
 Colberg den 24ten November 1812.

Der passionirte Wackhofs-Inspector **Thomas.**

Zu verkaufen.

Eine im guten Stande sich befindende Windmühle
 ohnweit Stettin belagert, soll nebst Inhaber Veränd-
 rungs halber unter billigen Bedingungen verkauft werden.
 Liebhaber melden sich deswegen in der Zeitungs-Expedi-
 tion zu Stettin.

Annahmsfüchte,

reife und vorzüglich schöne, sind um billigen Preis zu
 verkaufen, auf dem Amse Colbag bey'm Gärtner Eich-
 holz daselbst.

Cours der Staats Papiere.

Berlin den 4. Decbr. 1812.		Briefe Geld
Berliner Banco-Obligations	.....	35½ —
Berliner Stadt-Obligations	.....	31 —
Churm. Landschafts-Obligations	.....	27 —
Neumärk. dertl dertl	.....	23 —
Holländische Obligations	.....	— 50
Wittgensteinsche dertl 4½ pCt.	.....	— —
dertl dertl 4 pCt.	.....	40 —
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	.....	— 40½
dertl dertl Polln. Anth.	.....	24½ —
Ost-Preussische Pfandbriefe	.....	41 —
Pommersche dertl	.....	— 79½
Chur- u. Neumärk. dertl	.....	— 75½
Schlesische dertl	.....	70 69
Staats-Schuld-Scheine	.....	35½ —
Zins-Scheine	.....	— 38
Gehalt- dertl dertl	.....	— 30
Trior-Scheine	.....	54 52½
Reconnaissancen	.....	20 —